Merseburger Schriften zur Unternehmensführung

Band 12

Gerlind Marx • Ulrich Schindler (Hrsg.)

Unternehmensführung.
Ökonomische und juristische Aspekte

Festschrift für Prof. Dr. Karl-Heinz Horst zum 65. Geburtstag

Shaker Verlag
Aachen 2011

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2011
Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-0490-8
ISSN 1613-592X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Gerlind Marx/Ulrich Schindler (Hrsg):
Unternehmensführung. Ökonomische und juristische Aspekte
Shaker Verlag, Aachen 2011
Band 12 der Reihe „Merseburger Schriften zur Unternehmensführung"

Der Sammelband bietet Hochschullehrern und Praktikern ein Forum, eigene theoretische, anwendungsorientierte sowie empirisch begründete Beiträge zur Unternehmensführung einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Thematisiert werden betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und juristische Aspekte der Führung und Leitung von Wirtschaftsunternehmen, sozialen Dienstleistungsunternehmen sowie Hochschulen.

Zahlreiche der insgesamt 24 Beiträge widmen sich der Reflexion von Managementsystemen, insbesondere der Qualitätssicherung, der wertorientierten Erfolgskontrolle, der Produktionssteuerung, des Supply Chain- sowie Netzwerk-Managements. Gegenstand sind dabei auch betriebswirtschaftliche Betrachtungen, die sich auf die Gründung, die Finanzierung sowie das Risikomanagement kleiner und mittelgroßer Unternehmen beziehen.

Weitere Beiträge gehen auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ein. Sie thematisieren die Auswirkungen des Inkrafttretens des BilMoG auf die bilanziellen und steuerlichen Herstellungskosten, sowie Auswirkungen, die mit dem Übergang von der formellen auf die materielle Maßgeblichkeit von Bilanz- und Bewertungsansätzen verbunden sind.

In Beiträgen zum Marketing erfolgt eine Auseinandersetzung mit Onlinebefragungen als Instrument der Marktforschung, und zwar unter qualitätsorientierten, rechtlichen und ethischen Gesichtspunkten. Ferner wird der Frage nachgegangen, in welcher Weise und in welchem Maße Servicemessungen als Instrument einer ertragsorientierten Servicegestaltung genutzt werden können.

Die volkswirtschaftlichen Beiträge beschäftigen sich in Anbetracht von Finanzierungsproblemen von Nonprofit-Organisationen mit den Grenzen des Sozialstaates, mit gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen von Wachstum und Wohlstand, und zwar im internationalen Vergleich, sowie mit der Migration von Akademikern und damit verbundenen Konsequenzen für die Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik. Außerdem diskutiert ein Beitrag, ob und aus welchen Gründen die hohe Zahl der Juristen in einer Gesellschaft ineffizient sein könnte, und kommt zu der Erkenntnis, dass ein behaupteter negativer Zusammenhang zwischen der Juristenanzahl und Indikatoren der wirtschaftlichen Aktivität nicht robust ist.

An Leser, die sich für die Didaktik und Methodik der Lehre an Hochschulen interessieren, sind zwei Beiträge gerichtet. Zum einen geht es dabei um die Integration von Unternehmensführung und Unternehmensethik und wie diese konzeptionell in ein Lehrangebot aufgenommen werden kann. Zum anderen werden die Spezifika eines wirtschaftsjuristischen Lehrangebots erörtert und welche Meilensteine Fachhochschulen im Wirtschaftsrecht als Studienangebot setzen sollten.

Darüber hinaus widmen sich die Autoren zweier hochschulpolitischer Beiträge den Fragen, wie durch die Rekrutierung von Personal der Hochschulschulverwaltungen das Spannungsfeld von Bürokratisierung und Ökonomisierung beeinflusst wird, und ob aufgrund der aktuellen demografischen und hochschulpolitischen Entwicklung Rechtfertigungsgründe für eine Altersdiskriminierung bestehen, die bei einem automatischen Ausscheiden durch das Erreichen einer konkreten Altersgrenze vorliegt.